

KOMPAS

Informativ
Unabhängig
Richtungsweisend

4-2012

*tiefe®leben –
richtungsweisend*

Zeitschrift der SMJ – Abteilung Oberndorf

Frohe Weihnachten



HEUTE im NEUEN KOMPAS:

Frischer Wind:

Die Abteilungsführung stellt sich vor.

S. 5-9

100 Jahre SMJ

„Dominic Schultheiß berichtet

S.9-11

Endlich Klarheit

Markus Rieger erklärt seinen Job

S.14-16

Und weit mehr....



INHALTSVERZEICHNIS

<i>Seite 1</i>	<i>Titelseite</i>
<i>Seite 2</i>	<i>Inhaltsverzeichnis</i>
<i>Seite 3</i>	<i>Vorwort</i>
<i>Seite 4</i>	<i>Wort des Abteilungsrates</i>
<i>Seite 5-9</i>	<i>Die neue Abteilungsführung</i>
<i>Seite 9-11</i>	<i>Neues aus der Diözese - Säulenplatzfest</i>
<i>Seite 12-13</i>	<i>Abteilungsjahr 2012 – Eine Legende</i>
<i>Seite 13</i>	<i>Brettle Rezept</i>
<i>Seite 14-16</i>	<i>Markus - Was ist eigentlich Dein Job?</i>
<i>Seite 17</i>	<i>Wo bleibt die SMJ-App?</i>
<i>Seite 18</i>	<i>SMJ – Philosophiert</i>
<i>Seite 19-21</i>	<i>Adventsgeschichte</i>
<i>Seite 22</i>	<i>Geburtstagsliste</i>
<i>Seite 13</i>	<i>Kolumne und Impressum</i>
<i>Seite 24</i>	<i>Zeltlagereinladung</i>



Vorwort

Liebe Kompaßleserinnen, liebe Kompaßleser,

schon wieder hast du den Weihnachts-Kompaß und damit den letzten Kompaß des Jahres 2012 vor dir liegen. Mir kam es so vor als ob ich erst vor wenigen Tagen den Weihnachts-Kompaß 2011 geschrieben hätte und nun das. Wieder einmal wird mir bewusst wie schnell sich doch alles bewegt! Was kam dieses Jahr nicht alles ins Rollen, was ist nicht alles passiert? Curiosity startete kurioser Weise den Mars zu erkunden, Felix Baumgartner wollte direkt hinterher, bekam auf halbem Weg Heimweh und sprang wieder zurück auf die Erde. Ähnlich wie dieser schoss Anfang des Jahres auch die Piratenpartei nach oben und dupfen gleich stürzte auch diese wieder ab. Neben all dem gab es auch noch den Wulf-Skandal, den Sandy-Hurrikan, die US-Wahl, die Syrien-Krise, die Kate-Schwangerschaft und und und....

Auch unsere Abteilung und die ganze Schönstatt Bewegung bewegte sich weiter. Dominic Schultheiß, ein Schönstatt Urgestein, berichtet uns zum Beispiel in dieser Ausgabe über den 100jährigen Geburtstag der Schönstatt Mannesjugend. Während darüberhinaus Julian Rohr zurückblickt und die überragenden Leistungen der abgetretenen Abteilungsführung huldigt, blickt die Redaktion nach vorne und stellt voll Stolz die neue Abteilungsführung in Person von Gabriel, Edgar und Bene vor. Mit dieser Wahl hat sich die Abteilung sicherlich für Kompetenz, Dynamik, Willensstärke, Kreativität und Jugend entschieden. Bewegung im kommenden Jahr 2013 ist mit diesen Drei sicherlich garantiert! Aber nicht nur die Abteilungsführung hat sich geändert, leise und still hat auch ein Wechsel im Amt von Lorenz Klausmann zu Markus Rieger stattgefunden. Ihr fragt euch „hä, was für ein Amt?“ – ein paar Seiten weiter findet ihr die Antwort.

Neben all der Bewegung informieren wir dich jedoch auch über das, was so bleibt wie es schon immer oder schon lange war. So findet auch dieses Jahr wieder Weihnachten statt und wir feiern die Geburt von Jesus und auch unsere grandiose Januartagung wird selbstverständlich wieder stattfinden und eine Rolle in dieser Ausgabe spielen.

Zum Schluss wünschen wir dir im Namen der Redaktion und von Klaus Alender einen guten Rutsch ins Jahr 2013 und zuvor ein besinnliches Weihnachtsfest.

Die Kompaß-Redaktion



Wort des Abteilungsrates

"Meine Mama hat immer gesagt, das Leben ist wie eine Schachtel Pralinen. Man weiß nie, was man kriegt."

Forrest Gump

Dieses Zitat ist eines der wenigen Filmzitate aus Hollywood, auf die man wirklich zählen kann. Denn so ging es mir und meinen beiden Mitstreitern wohl auch, als wir am 15. September dieses Jahres nach Rottweil zu unserer Zeltlagernachbesprechung gefahren sind.

Zu Klaus in die Wohnung rein kommt man als ganz normaler Zeltführer und Mitarbeiter und heraus kommt man nach gefühlt stundenlangen Diskussionen und Abwägungen, ob einem die Zeit im Alltag nun für ein weiteres Amt reicht, letztendlich als Teil der **neuen Abteilungsführung**. Jetzt nach den ersten Monaten und den ersten Hürden, die wir selbstverständlich mit einer nie dagewesenen Leichtigkeit übersprungen haben, bleibt mir nur zu sagen, dass ich froh bin, diesen Posten übernommen zu haben und ich denke, dass wir als, im Vergleich zu anderen Jahren, ausgesprochen junges Team auch ganz gut zusammen passen und unsere noch offene Amtszeit meistern werden. Unsere Personen im Einzelnen brauch' ich ja jetzt gar nicht allzu umschweifend vorstellen, da das ja die Kompassredaktion weiter hinten in dieser Ausgabe abnimmt.

(An dieser Stelle ein rechtherzlicher Dank an dich Daniel☺)



Ich nutze den Platz hier am Anfang dann doch auch noch 'n bisschen sinnvoll. Und zwar will ich noch Werbung machen für unsere Januartagung vom 11.-13. Januar 2013. Hierzu kommt aber später noch die offizielle Werbeanzeige auf einer der folgenden Seiten. ☺

Persönlich, das kann ich hier vielleicht auch erwähnen, weil ich da auf euch Teilnehmer angewiesen bin, hab' ich mir als Ziel genommen, noch mehr Highlights in unser Abteilungsjahr zu bringen als nur das Zeltlager, zu denen dann hoffentlich auch viele Anmeldungen kommen, damit sie stattfinden können.

Ich komm zum Schluss und viel bleibt mir dann auch nicht mehr zu sagen außer ANMELDEN, ANMELDEN, ANMELDEN!!!

Ich freu mich auf die Arbeit in der Abteilung und natürlich auf jeden Teilnehmer, den wir zu unseren Super Mega Veranstaltungen überzeugen können!! ☺

Bene Kramer



Die neue Abteilungsführung

3-fach kompetent!!!

Dpa | Die alte Abteilungsführung hat mit einem genialen Lager und vielen super Aktionen (siehe S.12/13) die Latte hoch gelegt. Unvorstellbar, dass sich mit Edgar Heim, Gabriel Burri und Benedikt Kramer drei super junge und super dynamische Jungs gefunden haben, die auf diese Leistung nochmal eins drauflegen wollen. Ihre unbeschwerte und unkonventionelle Art und die gute Freundschaft untereinander könnte hier aber der Schlüssel zum Erfolg sein.

Die Redaktion möchte die Gelegenheit nutzen und die unerschrockenen Drei mit den ehrgeizigen Zielen auf den folgenden Seiten im Einzelnen vorzustellen:

Benedikt Kramer

Gemeinhin gilt die Eiger Nordwand unter den besten Kletterer der Welt als das Maß aller Dinge. Warum? Ganz einfach, kaum eine Kletterwand weltweit ist steiler und daher schwerer zu besteigen. Stellt man dagegen jedoch die SMJ-Karriereleiter des Benedikt Kramers aus Villingendorf so muss man neidlos anerkennen, dass es tatsächlich noch steiler hochgehen kann, als über die Nordseite zum 3970 Meter hohen Alpengiganten.

Bevor hier schon wieder an maßlose Übertreibung gedacht wird, möchte ich meine Behauptung mit ein paar Fakten untermauern: Ganz nach dem Moto „der frühe Vogel fängt den Wurm“ war Benedikt mit 9 Jahren 2006 das erste Mal im Robin Hood Lager und damit einer der jüngsten Teilnehmer, die das Lager der SMJ Oberndorf je gesehen hat. Doch Benedikt war nicht nur zum Spaß im Lager. Er hatte eine Mission! Schon früh war er ein Lenker, ein Gestalter, ein Verbesserer, was schon 2006 dazu führte, dass der ein oder andere innerhalb der Abteilung glaubte den künftigen Abteilungsführer in ihm zu sehen.



Bene Kramer ist erfolgsverwöhnt. Siegerposen sieht man daher des öfteren.
Bild: Archiv



Keiner von denjenigen die Benedikt eine steile Karriere voraussagten wurde enttäuscht - im Gegenteil.

Während seine 15- bzw. 16-jährigen Kumpels im Lager noch die entspannte Zeit im ältesten Zelt genossen haben, wagte Benedikt den nächsten Schritt und leitete 2011 im zarten Alter von 14 Jahren das erste Mal ein Zelt. Auch hier setzte er eine beeindruckende Rekordmarke und man muss sicherlich viele viele Jahre in der Chronik der SMJ zurückgehen bis sich ein jüngerer Zeltführer findet.

Während man an der Eiger Nordwand die Gewissheit hat, dass man irgendwann den Gipfel erreicht, geht die Reise bei Benedikt ungebremst weiter. Logische Konsequenz, die Wahl in die Abteilungsführung 2012 mit gerade einmal 15 Jahren!

Unter der Hand wird fleißig gemunkelt wo die Reise hinget: 2013 Diözesanführer, 2016 Pfarrer, 2020 Kardinal, 2022 Papst...

Das beachtlichste an dieser Karriere ist für mich jedoch die Tatsache, dass wir mit Benedikt den lebenden Beweis haben, dass sich Gymnasium, aktiver Ministrant und aktiver SMJler nicht gegenseitig ausschließt. Seit Beginn an ist Benedikt auf dem Gymnasium in Rottweil, ist Ministrant und inzwischen sogar Oberministrant von ungefähr 100 Ministranten. Kein einziges Zeltlager und kein einziges Wochenende für Schönstatt mussten darunter leiden!

In der Abteilungsführung wird Benedikt mit messerscharfem Verstand und unbändigem Willensdrang die Organisation der übers Jahr verteilten Treffen und Aktivitäten, wie Januartagung, Abteilungstag und natürlich das Zeltlager übernehmen.

Die Kompaß-Redaktion wünscht dabei gutes Gelingen! Auf dass uns Benedikt auf seinem Weg zum Papst in der Abteilungsführung noch lange erhalten bleibt.

Gabriel Burri

Dass wir heute Gabriel mit gerade einmal 16 Jahren als den Erfahrenen in der Abteilungsführung bezeichnen können spricht für eine hervorragend funktionierende Jugend- und Nachwuchsarbeit innerhalb der SMJ Oberndorf. Als einziges Mitglied sammelte er schon in der alten Abteilungsführung reichhaltige Erfahrung und sorgt so für neben all der Frische für die nötige Kontinuität.



In meiner Recherche zum neuen Abteilungsrat wollte ich bei Gabriel vor allem der Frage nachgehen, wie es Schönstatt schafft kompetente junge Männer zu erreichen, die soweit ab vom Geschehen (Auf der Stampfe) wohnen, dass sich in ihrem Garten tatsächlich Fuchs und Has gute Nacht sagen.

Tiefe und detailreiche Nachforschungen brachten folgende Geschichte zu Tage: Veit, ein guter Freund von Gabriels größerem Bruder, war kurz vor dem



Ritterlager 2008 öfters bei Burri's zu Hause. Die freundliche und offen Art und die versprühende Vorfreude auf das Lager faszinierten Gabriel. Obwohl der Anmeldeschluss schon längst verstrichen war, machte es Veit, damals selbst in der Abteilungsführung, doch noch möglich, dass Gabriel auf den letzten Drücker mit ins Lager konnte. Nach dem schrecklichen Tod von Veit kurz nach dem Lager, lebten die Faszination „Schönstatt“ und jetzt auch das Amt des Abteilungsführers in Gabriel weiter.

Gabriel wird sich innerhalb der Abteilungsführung neben den Diözesanangelegenheiten um die finanzielle Lage der SMJ Oberndorf kümmern. Der Reaktion kam zu Ohren, dass sich der angehende Bankkaufmann, seit seiner Wahl nächtelang mit der Erstellung eines soliden und nachhaltigen Haushaltes den Kopf zerbrochen hat. An die Außenwelt trat bisher wenig, gemunkelt wird jedoch immer öfters über Schuldenschnitt und Gemeinschaftswährung. Wird dürfen also gespannt sein, welche finanzwirtschaftliche

Ein Mann der klaren Ziele. Banker und Abteilungsführung schließen sich für Ihn nicht aus.
Bild: Archiv

Ausrichtung unsere Abteilung einschlagen wird. Das Ziel an dem Gabriel gemessen wird ist klar: Die schwarze Null!

Dass Gabriel nicht nur der Finanzbeamte unserer Abteilung, sondern ein richtiges Arbeitstier ist beweisen seine Hobbies und ehrenamtlichen Tätigkeiten. Neben Ausbildung und der Tätigkeit bei Schönstatt engagiert er sich noch intensiv im Jugendbüro von Dunningen, ist Betreuer im Jugendraum von Lackendorf und ist stellvertretender Jugendleiter im Schützenverein.



Dafür, dass du zwischen all deinen Ämtern die Tätigkeit bei Schönstatt immer auf Platz 1 priorisieren kannst wünscht dir die Kompaß-Redaktion viel Erfolg.

Edgar Heim

Mit zarten 17 Jahren ist Edgar der Abteilungsführer-Opa und hat es sich daher zur Aufgabe gemacht seine beiden jugendlich leichtsinnig und überheblichen Kollegen Gabriel und Bene zu bändigen und innerhalb der Abteilungsführung ein Hauch „Reife“ und „Erwachsenheit“ zu verbreiten.

Die Schönstatt-Werbertrommel die Pfarrer Klaus Alender an seiner alten Wirkungsstätte Winzeln kräftig trommelte überzeugte Familie Heim voll und ganz. Zusammen mit seinen beiden Geschwistern war Gabriel 2005 das erste Mal im Steinzeitlager. Während seine beiden Geschwister sich langsam aus der Verantwortung schlichen, drückte sich Edgar in keinster Weise und erlebte 2011 sein vorläufiges Schönstatt-Highlight-Jahr. Selbstständig ein Zelt leiten

und kurze Zeit später der Weltjugendtag in Madrid

bekräftigten und erfüllten Edgar und gaben ihm die Sicherheit mit Schönstatt

auf dem richtigen Weg zu sein. Logische

Konsequenz war die Wahl in den Abteilungsrat 2012.



Edgar zeigt sich gern in großen Posen. Kann er der Messias der SMJ Oberndorf werden? Es wäre ihm zu wünschen.
Bild: Archiv

Die Begeisterung für Schönstatt möchte er weitergeben und so wird Edgar die Kommunikation innerhalb der Abteilung übernehmen. Wenn sich bei euch demnächst also im E-Mail Postfach oder im Briefkasten etwas tut, dann könnte ein Grund sein, dass euch Edgar auf geniale Schönstattaktivitäten hinweisen und einladen möchte. Sein Ziel ist dabei ehrgeizig und lobenswert zugleich: Mehr, spannendere, actionreichere Aktionen unterm Jahr - mit maximalen Teilnehmern.



Mit gutem Grund könnte man meinen, dass dieses ehrgeizige Ziel sämtliche Zeit eines Edgar Heim aufbraucht. Weit gefehlt! Mit der nötigen Effizienz meistert Edgar nebenher noch locker die Wirtschaftsschule auf dem Sulgen, wandelt mit seiner E-Gitarre auf den Spuren von Jimi Hendrix, ist leidenschaftlicher Skifahrer und Ringer!

Für die vielen anstehenden Aktionen innerhalb der SMJ Oberndorf wünscht die Kompaß-Redaktion viel Erfolg.

Neues aus der Diözese - Säulenplatzfest

100 Jahre Schönstatt-Mannesjugend

Liebe Kompaß-Leser,

ich hab heute die Ehre von einem Jubiläum zu berichten, was wir dieses Jahr in der Schönstatt-Mannesjugend feiern durften:

100 Jahre Schönstatt-Mannesjugend!!!

Ja genau, vor genau 100 Jahren hat Pater Kentenich an eine Idee geglaubt und mit einer kleinen Gruppe von Jugendlichen sozusagen unsere SMJ gegründet. Was für eine verrückte Idee!

Und heute, 2012, ein Säulenplatzfest? Warum denn bitteschön ein Säulenplatz? Was hat denn das mit dem Jubiläum zu tun? Geht mich das denn überhaupt was an? Und ist das denn jetzt wirklich ein Bericht im Kompaß wert?

An was denkst denn du, wenn du an Säulen denkst?

Groß! Ruhig! Standfest! Bodenständig! Belastbar! Tragfähig! Echt!

und wahrscheinlich kannst du noch viel mehr Eigenschaften finden.

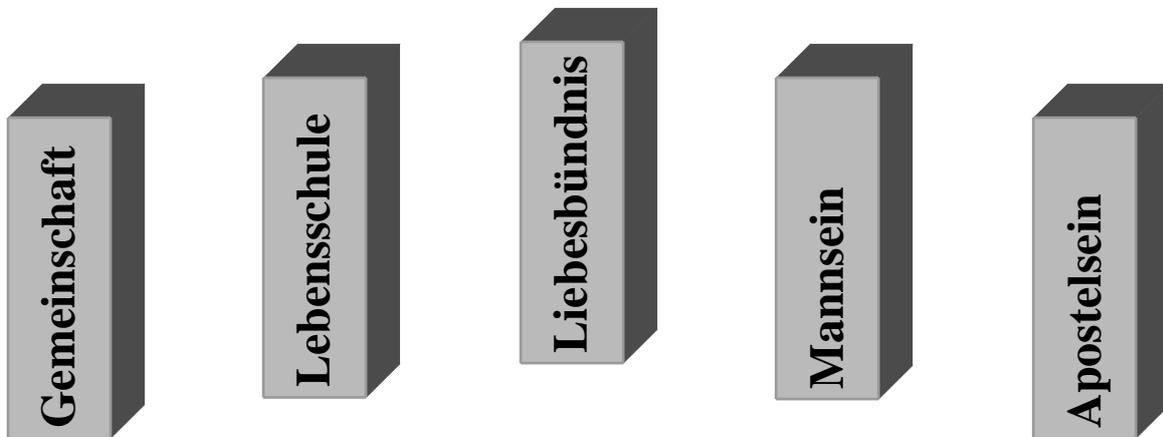
Und genau diese Überlegungen haben sich vor einigen Jahren, um genauer zu sein im Jahr 1999, die Verantwortlichen der SMJ in Deutschland gemacht:

Welches sind denn die Säulen unserer SMJ, unserer Jugendarbeit. Was zeichnet uns denn aus? Für was stehen wir ein? Was trägt uns? Was macht unsere Jugendarbeit wertvoll? Welches sind denn die Säulen in unseren Zeltlagern, in der Abteilungsarbeit, in unserem Führerteam, im Kompaßteam, in unserer Gemeinschaft, in all unseren Begegnungen? Hast du dir auch schon mal überlegt, welches unsere Säulen und welches DEINE Säulen sind? Gar nicht so einfach, oder?



Die SMJler haben sich 1999 auch diese Fragen gestellt und dann in vielen Gesprächen und Überlegungen gemeinsam eine Hand voll Säulen entstehen lassen. Sie haben sozusagen die Grundpfeiler unserer SMJ aufs Papier gebracht! Also wieder so eine verrückte Idee!

Seit dem 1. Januar 2000 gibt es jetzt die 5 Säulen der SMJ und diese heißen:



Aber nicht, dass du denkst, das ist jetzt irgendwie eine starre und unbewegliche Angelegenheit. Nein! Unsere 5 Säulen sollen flexibel, beweglich, lebendig und kreativ sein. Sie sollen Bewegung in unsere Bewegung bringen und uns immer wieder neu herausfordern!

Na bist du neugierig? Es lohnt sich auch für Dich mal reinzuschauen unter:

www.schoenstatt-mannesjugend.de/ueber-uns/die-fuenf-saeulen

und

www.saeulenplatz2012.de

Und jetzt? 2012?

Ja wie schon so oft in der SMJ, hatten auch in diesem Jahr wieder ein paar SMJler eine verrückte Idee: Zum Jubiläum sollen die 5 Säulen nicht nur auf dem Papier niedergeschrieben sein. Die 5 Säulen sollen ganz konkret Gestalt erhalten, wirklich real werden ...

Aus dieser Idee ist in Schönstatt mit viel Kreativität und Kraft ein Platz entstanden. 5 riesengroße, aus Stein gehauene Säulen stehen da nebeneinander – unsere 5 Säulen - für jeden sichtbar!



Am 27. Oktober dieses Jahres war es dann soweit. Alle SMJler und Ehemaligen waren eingeladen nach Schönstatt zu kommen, zum großen Jubiläum. Welch ein Glück, dass auch ich da mit dabei sein durfte! Wir durften zurückblicken auf 100 Jahre SMJ, wir haben gemeinsam mit etwa 300 Leuten Gottesdienst in der Pilgerkirche gefeiert, wir waren am Urheiligtum und sind von dort aus zum neuen Säulenplatz gezogen. In einer tollen Andacht (sogar mit Feuerwerk) wurde dann der Säulenplatz gesegnet und eingeweiht. Nach einem gemütlichen Fest im Jugendzentrum und vielen tollen Begegnungen durften wir dann spät in der Nacht auf unsere Isomatten fallen.

Immer wieder erstaunlich, was aus einer kleinen, verrückten Idee alles entstehen kann!

DoSch



Abteilungsjahr 2012 – Eine Legende

Die alte Abteilungsführung blickt zurück

Das Abteilungsjahr 2012 geht zu Ende und drei Legenden verabschieden sich: Auch wenn wohl die Abteilungsführung unter Marcel Muffler, Gabriel Burri, Julian Elisch und meiner Wenigkeit alle zurückliegenden Abteilungsführungen übertroffen hat und auch alle folgenden Gremien übertreffen wird, so ist es doch an der Zeit für uns zu gehen. Und auch wenn einige Krokodilstränen fließen, so blicken wir doch voller Freude und Stolz auf ein wunderbares und gelungenes Abteilungsjahr zurück.

Ich kann mich noch so gut daran erinnern, als sei es erst gestern gewesen: Frisch gebacken als Abteilungsführer und dessen Stellvertreter machten sich Marcel und ich auf den Weg durch unser geliebtes Ländle um all die schönen Hausheiligtümer unserer Jungs genauer unter die Lupe zu nehmen. Nicht zu vergessen sind unsere tapferen Begleiter (Indianer), die nie von unserer Seite wichen und für die kein Weg zu weit war. Und auch wenn einige Teller zu Bruch gingen (wohlgemerkt auch mein Handy) und unsere Füße am Ende des Abteilungsmarsches schmerzten und bis zum Himmel stanken, so blieb es doch stets ein unvergessliches Erlebnis.

Unter der neuen Abteilung gab es dann im darauffolgenden Januar erstmals nach viele Jahren wieder eine Januartagung in der verschneiten Schweiz. Dabei wurden nicht nur die Jahresplanung erstellt und die ein oder andere Thematik durchgekaut; Gemeinsam machten wir uns auf den Weg in die Flumser Berge, um unsere Ski- und Snowboard-Künste unter Beweis zu stellen.

Einige Monate vergingen und schon wartete das nächste Event des Jahres: Unser berühmtes Zelt- bzw. Gladiatorenlager stand vor der Tür. Nachtgeländespiel im Regen, (brennendes) Heiligtum in den Felsen, vollautomatisierte Dusche, tägliche Ringkämpfe der Gladiatorenausbilder, Fußballspiel mit Nasenbruch, Hirschragout mit Gnocchi und „Brot und Spiele“ in der Arena sind nur wenige Highlights dieses kaum zu übertreffenden Zeltlagers.

Im Herbst fand dann das eigens von Marcel und mir entwickelte „Hikewochenende“ statt. Nochmals, wie einst im November 2011 machten wir uns auf die Reise ganz ungezwungen, ohne Plan und stets unter dem Motto „Der Weg ist das Ziel“. Dabei entdeckte unter anderem Gabriel Burri seine Liebe zu Rehen, ein neue entwickeltes Nachtgeländespiel unter dem Motto



„Herr der Ringe“ fand statt und ein toller Gottesdienst, mitten in der Natur, bei unserem Bildstock krönte das Wochenende.

Jetzt, am Ende dieses wunderbaren und eindruckreichen Jahres, blicke ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge zurück auf das vergangene Jahr. Aber ich schaue auch nach vorn, voller Hoffnung auf unsere neue Abteilungsführung (mit Burri haben wir ja schließlich einen alten Hasen in die neue Führung entsendet, der unsere Weisheiten und Lehren an die neue Generation weitergibt). Ich bin mir sicher, dass uns noch viele weitere tolle Jahre erwarten und ihr wisst ja: Legenden sterben nie!!!

Im Auftrag der ehemaligen Abteilungsführung, Julian Rohr

Cantuccini

Bretle gut und einfach!

250 g Mehl
150 g Zucker (mit braunem Zucker
schmeckt's auch gut)
1 TL Backpulver
2 P Vanillezucker
½ Fl Bittermandelöl
1 Prise Salz
30 g Butter
2 Eier



Alles zu einem Teig verkneten (er darf etwas „klebrig“ sein) und 170 g Mandeln zugeben und unterkneten.

Den Teig in 6 Teile teilen. Mit den Händen lange Rollen daraus formen und 30 Minuten in den Kühlschrank stellen (wichtig). Anschließend bei 160° Umluft 10-15 Minuten backen.

Die Rollen kalt werden lassen. Dann schräg mit einem schweren Küchenmesser (wegen der ganzen Mandeln) in ca. 1cm dicke Scheiben schneiden. Mit den Schnittflächen nach unten dicht an dicht aufs Backblech legen und nochmals 8 bis 10 Minuten goldgelb rösten bei 160°C (Umluft).

Gut auskühlen lassen und in einer Blechdose aufbewahren.



Markus - Was ist eigentlich Dein Job?

Markus Rieger, aus Villingendorf. Eines der letzten SMJ-Urgesteine. Als elfjähriger Teilnehmer, wie jeder andere, mit 17 Jahren zum nahezu jüngsten Abteilungsleiter gewählt und nun als stellvertretender Diözesanleiter am Zenit seiner Karriere! Doch seit einigen Monaten hat Markus noch eine weitere Aufgabe in der Abteilung angenommen. Er macht... äh, er hilft,... oder begleitet die Abteilungsleitung, ... mischt sich aber nicht ein, ... aber gibt Tipps,... äh, oder Impulse?,... spielt Pfr. Alender, oder doch Abteilungsleiter... Keine Ahnung, er macht halt das was dr Lorenz sonst gemacht hat... Aber was war das?

Keiner weiß es – und daher haben wir uns entschlossen Markus die Frage zu stellen: Was zum Geier ist eigentlich dein Job?!?

Markus, bevor wir auf die Definition kommen: Deine Freundin aus Mexiko ist derzeit in Deutschland und will nicht mehr zurück. Hast du da überhaupt noch Zeit für so einen Job?

Also zu erst mal, will ich ja auch nicht, dass Sie wieder zurück geht. Und zum anderen... Naja, das ist ne gute Frage – im Januar sind Neuwahlen in der Diözese und für die Jako hab ich schon abgesagt, denn ich merk dass nun weniger Zeit bleibt. Eine konkrete Entscheidung treff ich wohl im Januar.

OK, die Diözese muss zittern, aber bleibst du der SMJ-Oberndorf erhalten?

Ja, klar – der SMJ-Job ist sicher!

Wie bist du eigentlich zu diesem Job gekommen?

Nach dem Jugo in Stetten, kurz vor dem Lager hat mich Klaus Alender gefragt – ich hatte mir davor nie Gedanken darüber gemacht. Und an der Zeltlagernachbesprechung wars dann so weit.

Und wie würdest du dich jetzt selbst nennen?

Ohje, weiß ich selber net so genau... vielleicht Unterstützer, Ansprechpartner,... Braucht das überhaupt ein Namen?



M. Rieger übernimmt wieder Verantwortung. Bild: Archiv

Naja, in hohen SMJ-Kreisen wird über „Erwachsenenbegleitung“ gemauschelt.

Nene, das hört sich viel zu alt an. So fühl ich mich noch lange nicht...

Also gut und wie würdest du dann deine konkrete Arbeit beschreiben?

Eben, dass ich so den Überblick behalte, dass alles glattläuft in der Abteilung. Ich geb Tipps und Anregungen, wie man manches einfacher machen kann, oder an was man hier und da denken muss. Zum Beispiel Einladungen verschicken, Daten sinnvoll speichern, Termine, ...

Wie schränkt dich diese „Beraterfunktion“ derzeit in der Diözesanführung ein?

Gar nicht!



Toll, aber weshalb braucht man denn so eine Person? Geht's nicht mehr ohne?

Naja, früher gings ja auch ohne, keine Frage. Derzeit find ich's aber gar nicht schlecht, dass wir so eine Position haben. Denn wir haben nun die jüngste Abteilungsführung und auch den jüngsten Führerkreis seit ich denken kann. Der Wechsel im Führerkreis verläuft in den letzten Jahren extrem schnell, da ist es wichtig einen Ansprechpartner zu haben, für die ersten Fragen in der neuen Führung. Sonst wirst du total ins kalte Wasser geworfen – und dafür bin ich da, um zu stützen und zu zeigen was wichtig ist und vorauf es ankommt.

Hättest du damals als Abteilungsführer so eine Position gebraucht?

Hm, ich glaub schon, dass es mir geholfen hätte. Ich war 17Jahre und alle anderen Führer hatten viel mehr Erfahrung als ich. Da wär ein wenig Unterstützung sicher nicht schlecht gewesen.

Was reizt dich momentan an dieser Position?

Naja, ich könnt auch gut ohne leben! Aber mir ist es wichtig, dass es der Abteilung gut geht und es immer weiter läuft, nicht dass irgendwann mal die Führer keine Lust mehr haben und aufhören...

Für wie lange bist du denn gewählt?

Es gab gar keine Wahl! Ich denk des muss auch nicht gewählt werden. Ich treff ja keine Entscheidungen und wenn alles läuft in der Abteilung, dann halt ich mich eh raus und zieh mich zurück.

Hast du das Gefühl den organisatorischen Part von Klaus Alender zu ersetzen?

Klaus kann man nicht ersetzen! Vielleicht übernehm ich ein paar organisatorische Aufgaben, aber ich mach hier ja keinen Full-Time-Job!



M. Rieger setzt die einzelnen Teile der Abteilung zu einem Ganzen zusammen
Bild:Archiv

Wie siehst du die Zeit nach Pfarrer Alender?

Ich glaub das liegt noch sehr weit in der Zukunft! Bisher sind wir mit Klaus gut aufgestellt. Klar, ich bin mir schon bewusst, dass auch diese Ära mal zu Ende geht, es gibt ja schon Modelle aus anderen Diözesen, aber dass wird sich dann zeigen, wenn es soweit ist.

Wie stehst du zur derzeitigen Konstellation der „Stellvertretender-Abteilungsführung“ als Kopf der Abteilung?

Bisher hab ich nur positive Erfahrungen gemacht. Ich denke die drei haben den Vorteil, dass sie die Verantwortung auf alle Schultern verteilen müssen. So spaltet sich niemand ab, wie früher die Stellvertreter. Das schweißt zusammen! Trotzdem glaub und hoff ich aber, dass sich irgendwann einer als Kopf der Bande herauskristallisiert. Das würde der Abteilung gut tun – denn die braucht einen klaren Ansprechpartner und Bezugsperson.

Was ist derzeit die größte Herausforderung für die Abteilung?



Also ein sehr großes Problem ist derzeit ganz klar der 12. Kreis. Dennis hat mit dem Studium einfach keine Zeit mehr Kreisführer in vollem Umfang zu sein. Aber das ist extrem wichtig, denn der 12. Kreis ist unsere Zukunft und diese Jungs müssen gefordert und gefördert werden.

Ein weiteres Problem ist, dass die Führer immer

früher mit ihrer Arbeit aufhören – wir müssen schauen, dass die erfahrenen Zeltführer länger bei der Stange bleiben!

Wagen wir ein Blick in die Glaskugel: Wie siehst du die SMJ in 10 Jahren?

Oh, schwere Frage. Es wird sicher nicht leichter.

Junge Leute zu finden und ein Lager auf die Beine stellen, wird immer schwerer – und es hat ja auch keiner mehr Zeit für so einen Job...

Trotzdem! Ein Zeltlager wird auch in 10 Jahren noch eine saucoule Sache sein und Jungs begeistern, da bin ich mir sicher – Trotz Technik und Facebook!

KlaPe

d

Januartagung 2013

Die Januartagung 2013 findet vom **11.-13. Januar** statt. Da wir dieses Jahr keine Skitagung haben planen, haben wir den Termin absichtlich außerhalb der Winterferien gelegt, damit auch wir begeisterten Wintersportler, die wir teilweise nunmal sind, die Chance haben zu diversen Skiausfahrten und trotzdem auch zur Januartagung zu gehen.

Wir werden diese drei Tage im (für unsere Abteilung) altbekannten **Pfarrhaus in Gösslingen** verbringen.

Es erwartet euch ein Wochenende, das kein Sitzungswochenende sein wird, wie man es von Gösslingen vielleicht gewöhnt ist, sondern vielmehr ein Hammer-Wochenende mit verschiedensten Aktionen, das für unsere Gemeinschaft und auch für jeden selbst sehr wertvoll sein wird und als Start ins neue Abteilungsjahr dient.

Zum Wochenende sind alle **ab dem 12. Kreis** aufwärts herzlich eingeladen.

Umso größer die Gruppe wird, desto besser wird das Wochenende. Deshalb zählen wir auf euch und freuen uns über jede Anmeldung.



Anmelden kann man sich:

per E-Mail: bejokra@gmx.de oder per Telefon: 0741/34481

Liebe Grüße Eure Abteilungsführung



Wo bleibt die SMJ-App?

Die Zukunft läuft uns davon...



Diese Frage stelle ich mir schon seit einiger Zeit! Die Welt erfindet sich in 1-2 Jahren neu, verkauft jedem ein Smartphone und publiziert all diese wichtigen und unwichtigen Neuheiten sogleich auf Facebook und Twitter. Und die SMJ? Ja wann wird es Zeit auch die SMJ ein Stück „smarter“ zu machen und sie endlich ins neue Jahrzehnt zu katapultieren??? Sollte es nicht längst ein SMJ-Twitter geben?

Eine einheitliche Facebook-Seite? Einen „Like-Button“?

Auf jeden Fall muss sich die SMJ an die neuen Medien und Lebensweise der Jugend anpassen und sie mitgestalten. Zu wissen wie die Jugend von heute erreichbar und begeisterungsfähig ist, ist Grundlage für eine erfolgreiche Jugendarbeit, die Freude bringt und Früchte trägt.

Wichtig ist aber auch, sich selbst treu zu bleiben! Ein Abteilungswochenende muss in Zukunft nicht über Skype stattfinden, ein Hike nicht über Google-Maps und die Marienweihe kann es nicht zum downloaden geben... Die SMJ muss sich neu organisieren, jedoch ihre Werte und ihre Inhalte sind altbewährt und haben vor allem ihren existenziellen Wert!

In Zukunft wird es für Jungs noch spannender und lustiger sein in ein Zeltlager zu gehen, von der Zivilisation abgeschnitten zu sein, eine Nachtwache abzuhalten oder an einem Abteilungswochenende einfach mal für niemanden erreichbar zu sein und den Alltag hinter sich zu lassen... Über Facebook, Smartphones und Co sind Jugendliche auch für die SMJ besser und schneller erreichbar, aber es zeigt sich schon jetzt, wie sehr sich alle sehnen endlich einmal abschalten zu können, nicht erreichbar zu sein, nicht zu wissen was in der Welt vor sich geht und sich ganz und gar auf sich selber, seine Persönlichkeit und seinen Glauben zu konzentrieren.

Dort, genau dort ist unsere Chance und liegt unsere Aufgabe! Die neue schnelle digitale Welt nimmt uns nicht unsere Basis, sondern sie schafft eine Basis die auf uns baut, als feste standhafte Stütze, auf die man sich verlassen kann...

Der Appell gilt an alle Führer: Nehmt diese Aufgabe wahr! Zeigt den Jungs die Welt in der man endlich auch mal offline sein kann, sich selbst finden und verwirklichen kann. Und vor allem: Genießt auch selbst mal wieder dieses Offline sein, gerade jetzt an Weihnachten.

Ich jedenfalls hätte mal wieder Lust auf so ein Abteilungswochenende, oder ein Lager in keiner was von mir will...

KlaPe



SMJ – Philosophiert

Fragen die die Welt ~~nicht~~ braucht

1. Genießen Schaffner wohl ihr Leben in vollen Zügen?
2. Wenn ich eine Wurst beiße, ist das dann der Anfang vom Ende?
3. Stimmt es, dass die Polizei im Rahmen Ihrer Drogenberatung zum Thema 'Kokain' auch Schnupperkurse anbietet?
4. Kann ich meine Buchstabensuppe zurück geben, wenn ich darin Zahlen finde?
5. Wenn es um Atomkraft geht, bin ich ja gespaltenen Meinung.
6. Wieso ist der bekannte Werbespruch des Landes Baden-Württemberg 'Wir können alles außer Hochdeutsch' auf hochdeutsch?
7. Ist es ein Nachteil, wenn ein Klebstoffhersteller als 'Gesellschaft mit beschränkter Haftung' firmiert?
8. Trinken Franzosen in Gefangenschaft liberté?
9. Ist ein weißes Schaf in einer schwarzen Herde nicht ein schwarzes Schaf?
10. Wenn ich einen Bär über sein ganzes Leben in einem voll-klimatisierten Raum habe – Wann hält er dann Winterschlaf? Und wann verliert der Baum da drin seine Blätter? Nie???

„Domme soll mr leba lao – sonst geits morga koine Gscheide me“



Adventsgeschichte

Es ist ein kalter, grauer, verschneiter Freitagnachmittag. „Schreibe eine Adventsgeschichte!!!“ hieß es noch vor zwei Wochen aus der Kompaß-Redaktion. Und wie das halt so ist, schiebt man die Aufgaben, die man so hat, immer auf den nachfolgenden Tag - „Heute nicht, ich hab keine Zeit“. Morgen muss das Ding fertig sein...

Ohje, was gib es denn schon zum Advent zu sagen? Straßen die nach Zimt und gebrannten Mandeln duften? Leuchtende Straßen und blinkende Schaufenster? Weihnachtslieder im Radio? Ein Adventskalender, der jeden Tag eine neue Überraschung bereithält? Fröhliche Menschen auf den Straßen und weihnachtliche Stimmung wo man auch hinsieht?

Na sind wir mal ehrlich: Mein Adventskalender war schon „leergefressen“ bevor der 1. Dezember überhaupt angefangen hat, auf den Straßen riecht (um nicht zu sagen „stinkt“) es eher nach dem Rauch der Kamine und den Abgasen der Autos als nach frisch gebackenen Zimtsternen. Die Lieder im Radio kann ich schon seit Wochen nicht mehr hören und die ganze Weihnachtsbeleuchtung brennt mir schrecklich in den Augen, und sowieso: Man soll Strom sparen, ist besser für die Umwelt (Da fällt mir ein: Kein einziger Weihnachtsbaum darf in diesem Jahr die Hauptstadt Madagaskars schmücken. Der Bürgermeister hat das Aufstellen der Nadelbäume bei Strafe verboten, um die fortschreitende Vernichtung des Waldbestandes auf der viertgrößten Insel der Welt aufzuhalten. Nun haben Kunstbäume Hochkonjunktur. - Na das nenn ich mal Umweltbewusstsein !!!). Von Weihnachtsstimmung ist bei mir noch nicht die Rede, eher mach ich mir Sorgen darüber, wie ich die nächste Klassenarbeit meistere, auf die ich noch nicht gelernt habe weil ich von einer Weihnachtsfeier zur anderen renne. Weihnachtsgeschenke auch noch nicht gekauft und wenn ich so in meinen Kalender guck, dann hab ich auch eigentlich gar keine Zeit, welche zu kaufen und sowieso: Was soll ich eigentlich kaufen? Ein Buch? Ne CD? Oder doch lieber ne DVD? Ach egal, schließlich haben die Läden ja auch am 24. Dezember offen, ist ja schließlich ein Montag – bis dahin wird’s mir schon einfallen.



Terminkalender zugeklappt und schnell mal die Zeitung aufgeschlagen: „76,9 Millionen Euro werden jedes Jahr in Deutschland für Geschenke ausgegeben. 357 Euro lassen sich dabei deutsche Mütter im Schnitt die



Weihnachtsgeschenke für ihr Kind kosten. Ein Hartz-IV-Empfänger erhält in der Regel 345 Euro. 122 Millionen Euro sind die Krippen, Christbaumkugeln und Engel wert, die im vergangenen Jahr vor allem aus China importiert worden sind. Aber spenden würden die Deutschen auch ganz fleißig, sogar bis zu 1000 Euro pro Jahr, besonders in der Weihnachtszeit. An Weihnachten verschenken rund 41% der Deutschen elektronische Geräte wie Handys oder mp3-Player. 40 Prozent der Deutschen kaufen die Weihnachtsgeschenke erst wenige Tage vor dem Fest. Kurzsentschlossen greifen die meisten zu Büchern, gefolgt von CDs, DVDs und Videos.“

„Ertappt“ denke ich mir und schlage die Zeitung wieder zu - zu viele Zahlen, das erinnert mich nur wieder an die letzte Mathearbeit. Was könnte ich eigentlich heute Abend machen, Weihnachtsmarkt? Ach was will ich da, mittlerweile kann man sich nahezu an jedem Stand irgendwas zu Futtern kaufen (An den Weihnachtstagen nimmt man laut der Süddeutschen Zeitung trotz der vielen Leckereien durchschnittlich bloß um 370 Gramm zu. Dabei werden von den Deutschen allein 24.000 Tonnen Walnüsse verputzt) und der Alkoholkonsum der Deutschen soll in der Weihnachtszeit durchschnittlich um 36% zunehmen. Halt mal, stand nicht auch in der Zeitung, dass an den Feiertagen Weihnachten und Neujahr auf der ganzen Welt etwa 1,4 mal so viele Menschen sterben, als sonst? Das soll unter anderem daher kommen, weil so viele Unfälle durch alkoholisierte Personen verursacht wurden.

Ich werd wohl doch lieber zu Hause bleiben...

Man ist das langweilig, dann eben doch nochmal ein Blick in die Zeitung: „Kinder werden immer unhöflicher. In Amerika bekommt die Post jährlich hunderttausende Briefe an den Weihnachtsmann. Diese wurden von der Universität Scranton analysiert und man stellte fest, dass sie Briefe von 1998 bis 2010 immer unhöflicher wurden und teilweise nur aus einfachen Wunschlisten bestanden.“ - Ach, der arme arme Weihnachtsmann denke ich mir und blätter weiter. „Vier Stunden musste ein 12-Jähriger auf der Polizeiwache einer US-amerikanischen Kleinstadt verbringen, weil er sein Weihnachtsgeschenk – einen Gameboy – vorzeitig ausgepackt und benutzt hatte. Die Mutter hatte den Jungen in Handschellen abführen lassen, um ihm eine Lektion zu erteilen.“ Sind die Leute jetzt eigentlich total verrückt geworden? Verärgert werf ich die Zeitung in die Ecke.

Da sitz ich jetzt also; der ein oder andere Leser denkt sich vielleicht „Was hat er denn, der alte Weihnachtspessimist?“ - Um ehrlich zu sein: Ich mag



Weihnachten. Aber je älter ich werde umso mehr frage ich mich: Was ist nur aus unserer guten alten Advents- und Weihnachtszeit geworden? Geht es nur noch um Konsum und gekaufte Freude oder kommt mir das nur so vor? War es vielleicht schon immer so und mir ist es bislang nur nie aufgefallen? Egal was es ist, ich bin unzufrieden mit der heutigen Adventszeit: Zum einen, weil Weihnachten seine tiefe innere Bedeutung verloren hat: Die Leute beschäftigen sich lieber mit der Frage „Geht die Welt am 21. Dezember unter?“ als über die wahre Bedeutung von Weihnachten nachzudenken. Noch besser; Der Stern schreibt, dass 10% der deutschen Bundesbürger nicht einmal wissen, warum Weihnachten überhaupt gefeiert wird und wenn ich mich hier so umschaue dann stelle ich fest: Ich glaube, ich weiß es auch nicht mehr wirklich. Ist die Adventszeit nicht die Zeit der Besinnung? Die Zeit, in der wir wieder ganz besonders an die Menschen denken, die wir gerne haben? Die Zeit, in der wir uns auf die Ankunft Jesu vorbereiten?

In der Zeitung steht: „98 Prozent der Deutschen leiden unter Weihnachtsstress – viele von ihnen starten gänzlich ausgebrannt ins neue Jahr. Frauen belastet vor allem die gefühlte Verantwortung für ein harmonisches Fest, Männern raubt die Geschenksuche den Nerv.“



Ich selber muss feststellen, dass auch mir das immer weniger gelingt mit dieser besinnlichen Zeit und dieser inneren Vorbereitung auf Weihnachten: Wie soll ich denn bitte bei all dem Stress zur Ruhe kommen? - Wo wir auch schon beim zweiten Punkt wären: Zeit nehmen. Sich nicht die Zeit nehmen für Geschenke kaufen und verpacken, sondern Zeit nehmen für sich selbst. Gerade dann, wenn wir merken, dass der Vorbereitungsstress uns übermannt, gerade dann sollten wir uns hinsetzen und einfach mal das tun, was uns gut tut: Ein Spaziergang, ein Schokoriegel, eine Runde Zocken an der Playstation oder aber ein Gespräch mit der lieben Gottesmutter. Einfach mal sagen wies uns geht, was wir so machen oder aber was uns bedrückt und wo wir Hilfe brauchen.

Manche nennen das Kraftschöpfen, ich nenn das einfach mal eine Auszeit nehmen, denn genau das brauchen wir, vor allem in der Adventszeit. Einfach mal das tun, was mir gut tut.

Es grüßt, Julian Rohr



Geburtstagsliste

Vorname	Nachname	Ort	Geburtstag			Alter
Raphael	Hafner	Erdmannsweiler	05.	01.	1996	17 Jahre
Manuel	Roth	Beffendorf	05.	01.	1992	21 Jahre
Rottler	Lukas	Bösingen	07.	01.	2001	12 Jahre
Jannik	Mauch	78585 Bubsheim	08.	01.	2001	12 Jahre
Felix	King	Zimmern-Stetten	08.	01.	1999	14 Jahre
Daniel	Rieger	Villingendorf	11.	01.	1986	27 Jahre
Sebastian	Kammerer	Winzeln	13.	01.	1993	20 Jahre
Fabian	Patolla	Beffendorf	13.	01.	1990	23 Jahre
David	Berner	Neukirch	13.	01.	1976	37 Jahre
Peter	Klausmann	Beffendorf	14.	01.	1985	28 Jahre
Jan	Linsenmann	Epfendorf	19.	01.	1994	19 Jahre
Sebastian	Widmeier	Fluorn-Winzeln	20.	01.	1996	17 Jahre
Johannes	Glatthaar	Beffendorf	22.	01.	1983	30 Jahre
Rene´	Muffler	Winzeln	24.	01.	1994	19 Jahre
Patrick	Klausmann	Waldmössingen	24.	01.	1981	32 Jahre
Kunz	Andreas	Aichhalden	25.	01.	2002	11 Jahre
Veit (verst.)	Fehrenbacher	Schramberg	01.	02.	1989	24 Jahre
Martin	Klausmann	Beffendorf	02.	02.	1985	28 Jahre
Benedikt	Kramer	Villingendorf	03.	02.	1997	16 Jahre
Benedikt	Staiger	Beffendorf	04.	02.	1994	19 Jahre
Held	Johannes	Bösingen	07.	02.	2001	12 Jahre
Cedric	Hezel	Hochmössingen	16.	02.	1998	15 Jahre
Kai	Glatthaar	Hochmössingen	16.	02.	1996	17 Jahre
Markus	Scholze	Rottweil	19.	02.	1994	19 Jahre
Klaus	Alender	Fluorn- Winzeln	26.	02.	1963	50 Jahre
Niklas	Hezel	Fluorn-Winzeln	03.	03.	1999	14 Jahre
Alexander	Kimmig	Villingendorf	03.	03.	1987	26 Jahre
Christoph	Awecker	Beffendorf	05.	03.	1995	18 Jahre
Jan-Lukas	Getzreiter	Hochmössingen	08.	03.	1993	20 Jahre
Simon	Haug	Beffendorf	10.	03.	1986	27 Jahre
Kleiner	Lukas	Irslingen	13.	03.	2001	12 Jahre
Lukas	Patolla	Beffendorf	21.	03.	1997	16 Jahre
Levin	Kammerer	Beffendorf	26.	03.	1998	15 Jahre
Benedikt	Kolb	Beffendorf	28.	03.	2000	13 Jahre
Markus	Rieger	Villingendorf	29.	03.	1988	25 Jahre
Jonas	Lang	Hochmössingen	01.	04.	1996	17 Jahre
Tim	Reinicke	Winzeln	02.	04.	1994	19 Jahre
Hezel	Luca	Winzeln	04.	04.	2001	12 Jahre
Marzari	Mario	Fluorn-Winzeln	05.	04.	2000	13 Jahre
Daniel	Glunk	Winzeln	13.	04.	1988	25 Jahre
Nicolai	Schauer	Epfendorf	15.	04.	1995	18 Jahre
Hils	Gabriel	Aichhalden	17.	04.	2002	11 Jahre
Lorenz	Klausmann	Beffendorf	18.	04.	1983	30 Jahre
Keller	Julian	Hochmössingen	19.	04.	1998	15 Jahre
Rötzer	Nico	Beffendorf	23.	04.	2000	13 Jahre
Nathanael	Harter	Schiltach	24.	04.	2000	13 Jahre
Yannick	Hafner	Hochmössingen	24.	04.	1992	21 Jahre
Alexander	Schmid	Hochmössingen	26.	04.	1995	18 Jahre
Thomas	Werner	Beffendorf	26.	04.	1980	33 Jahre
Lorenz	Burkart	Dunningen	27.	04.	1993	20 Jahre
Marvin	Frey	Hochmössingen	28.	04.	1995	18 Jahre

Das ganze, neue Lebensjahr Sei froh und glücklich immerdar.

Die Redaktion



-ein Mann der beeindruckt ist-
Lorenz Klausmann
Dipl.Ing (BA) Maschinenbau

- von Männern, die kleine Unterschiede erkennen -

„Andere Länder – Andere Sitten“ ein weit verbreitetes Sprichwort, das jeder schon einmal gehört hat. Doch wenn die Länder nicht weit von einander entfernt sind, sind die Sitten nicht ganz so markant „anders“. In den letzten Wochen ist mir ein kleiner Unterschied aufgefallen den ich sehr interessant finde!

Adventszeit?... Ja? => NEIN!! ADVENTZEIT,... bitte ohne „s“! Oder bei „Advent(s)kranz“... im Deutschen mit „s“ im Österreichischen bitte ohne.

Es gibt hier sogar ganze Organisationen die sich um solche Themen kümmern. Die sich dafür stark machen, dass sprachliche Unterschiede, wenn auch klein, erhalten bleiben.

In einer Zeit in der vieles vergessen und übersehen wird, in der man sich gegenseitig aber auch eine Freude bereite will, kommt es manchmal auf Kleinigkeiten an.

Manchmal kleine Unterschiede, manchmal aber auch

Gemeinsamkeiten die wir entdecken, wenn wir genau hinsehen und hinhören. *Das kleine Christkind in der Krippe macht den Unterschied!* Und in unserem schnellen, hektischen Leben kommt es, mehr denn je, darauf an die kleinen Feinheiten in unserer Welt wahrzunehmen und wertzuschätzen! Nicht zu schnell zu bewerten und vermeintlich zu verstehen,... sondern genau hinsehen und hinhören und den kleinen Unterschied entdecken, der uns zu etwas Besonderem macht. Das Christkind, will uns wieder helfen unseren Blick auf Kleinigkeiten zu legen die wichtig sind in unserem Leben. Denn kleine Unterschiede und Gemeinsamkeiten werden Großes bewegen.

Impressum

Auflage: 105 Stk
Erscheinen: 4 mal im Jahr
Abo-Preis: 3 EUR/Jahr

Redaktion:
Peter Klausmann
Daniel Rieger

Kontaktadresse:
Daniel Rieger
Klippeneckstraße 5
78667 Villingendorf
Tel. 0741/33646
Handy: 0178/3318158

Konto:
Inhaber: Peter Klausmann
"Zeitschrift - Kompass"
Kontonummer: 57125007
Voba Schwarzwald Neckar:
642 920 20

Freie Redakteure:
Lorenz Klausmann / Jedermann

Unsere e-mail Adresse: **zeitschrift_kompass@gmx.de**



Einem guten Rutsch ins Neue Jahr 2013
wünscht euch die Kompaß-Redaktion